

A. W. 13p. 163

Freitag den 28. August 08.

Lieber Freund!



Dein Brief ist von Gustav Freund meinem
Brief in die Hand gekommen. Dein Brevet ist gegen
ihren ^{früher} Antragsfall ^{früher} gekommen.

Dein lieber Bruder hat mich nicht wenig überrascht.
Du wirst doch, was ich seit langem schon

hoffen im Ausmaß, mich in die Gesellschaft
zu bringen, mit dem Auge gehen, zu sprechen
mich im noch auf, das Brief beides zu besprechen.

Da du mich in dieser Gesellschaft zum Freund,
so wie ich zu einem anderen Freund sein besondern

Unserer Einfluss & eine obliebe, ist auf die.

und demnach auch nicht erfüllt. Zu dem Ende
ist gewandt in diesem Falle viel Besorgnis
zu sein, das demselben Leger zu verzeihen, was dem
die schon früher zu ihm für ihn nicht gethan hat.
Die selbe Sorge, gewandt zu ihm mocht die
Möglichkeit, zu sagt nicht auf niemand in
Nicht zu lassen, mit der Entschuldigung, das
die schon zu ihm in Aufzucht genommen hat.
Das Leger noch länger auf eine Besorgnis
war, die er schon nicht, was flieht er
gew nicht, was, das die Zeitungsverfahren sind,
wird die die Verzeihung gewand nicht werden
obwohl würde er lieber belassen, wenn
die dies mal was nicht über zu lassen

Wiederholt

Zu wissen war ich in St. Petersburg bei G. C., um
Martin Lutz zu besuchen, der sich dort aufhält,
zu sehen, wie es hier in Petersburg ist.
Lutz will es sehr gerne, wenn ich
sollte davon eine Notiz in der Zeitung
geben. Trotzdem gilt es mir für meine
Pflicht, Sie darüber, ich auch zu wissen. Mein
Lutz beschrieb mir, wie er sich
mit den ungenannten Personen in Petersburg
bezieht. Die Literatur wird mit ihm
noch besprochen. G. C. will sehr gut sein, es
aber das sehr liebend.

Mit herzlichem Grüßen

J. C. Scherer.

